

Protokoll:

Rm Lehmkühler (SPD) begründet den Antrag.

Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor (ST/0077/2016).

Rm Dr. Weichert (Bündnis 90/Die Grünen) spricht sich gegen einen vorschnellen Abschuss der Nilgänse aus. In den vergangenen Jahren habe sich schon gezeigt, dass der Abschuss von Tieren langfristig ohne viel Erfolg bleibe. Die Ausbreitung der Gänse sei auch ein menschengemachtes Problem, da beispielsweise die Fütterung der Tiere nicht konsequent unterbunden würde. Es sei wichtig, mit Ausnahme der Bejagung alle vorhandenen Maßnahmen auszuschöpfen sowie das Füttern der Gänse zu unterbinden. Die große Ausbreitung der Gänse sei kein lokales, sondern ein überregionales Problem. Frau Dr. Weichert drückt aus, die Drohnenflüge seien bisher ein sehr erfolgreiches Mittel zur Vertreibung der Gänse gewesen.

Rm Kalenberg (CDU) stimmt zu, dass es sich nicht nur um ein lokales Problem handle. Die umfangreichen Maßnahmen, die bisher durchgeführt wurden, seien aber nicht von Erfolg gekrönt gewesen, deshalb sei eine Bejagung notwendig. Er schlägt die Einbeziehung des Jagdverbandes, des Bauern- und Winzerverbandes sowie der Betroffenen vor und weist darauf hin, die Maßnahmen zügig anzugehen.

SPD-Fraktionsvorsitzende Lipinski-Naumann gibt zu bedenken, dass durch die Nilgänse die heimischen Arten in Gefahr seien. Wenn jetzt nichts getan werde, würde sich das Problem immer weiter verschärfen. Sie merkt an, ob als weitere Maßnahme eine Entfernung der Eier der Nilgänse erfolgen könne.